



**Stadt Zürich**  
Statistik



**394012**

**ZÜRICH  
IN  
ZAHLEN  
2013**

Präsidialdepartement

## Impressum

Herausgeberin,  
Redaktion und  
Administration  
E-Mail  
Internet  
Bezugsquelle

Stadt Zürich, Präsidialdepartement, Statistik Stadt Zürich  
statistik@zuerich.ch  
www.stadt-zuerich.ch/statistik  
Statistik Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 044 412 08 00  
Telefax 044 412 08 40

Druck  
Gestaltung  
Titelbild

FO-Fotorotar  
dreh gmbh, Marc Droz/Regula Ehrliholzer  
Maagplatz, Zahnradstrasse/Hardstrasse,  
dreh gmbh, Marc Droz

Erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache

© 2013 Statistik Stadt Zürich  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –  
unter Quellenangabe gestattet

Committed to Excellence nach EFQM

## Inhalt

Zürich in Zahlen	2
Stadt Zürich im Vergleich	4
Wohnbevölkerung	5
Stadtgebiet	11
Bildung	12
Beschäftigte und Arbeitslose	13
Betriebs- und Branchenstruktur	15
Finanzplatz	17
Preise	18
Bau- und Wohnungswesen	20
Freizeit	24
Tourismus	26
Verkehr	27
Umwelt	28
Energie	30
Politik	31
Soziale Sicherheit / Gesundheit	32
Öffentliche Verwaltung	33
Öffentliche Finanzen	34
Kriminalität	35
Glossar	36

## Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

Ein Schrägstrich (/) zwischen zwei Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Zahlen als Jahresmittel, ein Bindestrich (–) als Summen des angegebenen Zeitraumes.

Ein Wellenlinie (~) zwischen zwei Jahreszahlen gibt an, dass es sich nicht um Kalender-, sondern um Schul- oder Geschäftsjahre, Spielsaisons usw. handelt.

# Geografie

Die Stadt Zürich ist in **12** Stadtkreise und **34** Stadtquartiere unterteilt.

Die Agglomeration Zürich besteht aus der Kernstadt Zürich und weiteren **130** Gemeinden, darunter **23** im Kanton Aargau und **3** im Kanton Schwyz.

# Bevölkerung

Mit einer Wohnbevölkerung von **394 012** Personen ist Zürich die grösste Schweizer Stadt.

**123 157** ausländische Staatsbürger/-innen aus **169** Nationen leben in der Stadt Zürich.

Mit **31 513** Personen bilden die Deutschen die grösste ausländische Nationalität vor den **13 227** Italiener/-innen.

Seit 2002 ist die Stadt Zürich um **29 454** Personen gewachsen. 2012 nahm sie um **3930** Personen zu.

Der höchste Bevölkerungsbestand wurde mit **445 314** Personen im Juli 1962 erreicht.

**1,19** Millionen Menschen leben in der Agglomeration Zürich; im Metropolraum Zürich **1,83** Millionen Personen.

# Bauen und Wohnen

2012 wurden **2255** Wohnungen erstellt. Insgesamt gibt es in Zürich nun **211971** Wohnungen; davon haben **77380** drei Zimmer. Mit durchschnittlich **1799** Franken pro Monat ist eine solche Wohnung im Kreis 8 am teuersten. Von den **54152** Gebäuden sind **69,0** Prozent vor 1961 erstellt worden.

# Wirtschaft

Jeder **9.** Arbeitsplatz der Schweiz befindet sich in Zürich. **73** der **256** Bankeninstitute der Schweiz haben ihren Hauptsitz in der Stadt. Die Bilanzsumme dieser Banken entspricht einem Anteil von **65,1** Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern. Für **2,8** Millionen Hotelübernachtungen im Jahr stehen **121** Hotelbetriebe mit **13471** Guestbetten zur Verfügung.

# Politik

**9** Stadträtinnen und Stadträte bilden die städtische Exekutive (Stadtrat), **125** Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die Legislative (Gemeinderat).

Zürich ist die grösste Schweizer Stadt. Sie hat mit über 394 000 Einwohnern die mit Abstand grösste Bevölkerung. Noch herausragender ist ihre Stellung, wenn die Zahl der Beschäftigten angeschaut wird: 45 Prozent aller im Kanton Zürich beschäftigten Personen arbeiten in der Stadt Zürich.

Im Vergleich mit den anderen 5 Schweizer Grossstädten weist Zürich eine eher tiefe Arbeitslosenquote auf. Vor allem Genf und Lausanne sind sehr stark von der Arbeitslosigkeit betroffen.

Der Tourismus spielt für Zürich eine ausserordentlich wichtige Rolle. Über 2,7 Millionen Übernachtungen wurden im Jahr 2012 gezählt. Genf folgt mit knapp 2 Millionen Übernachtungen auf Rang zwei.

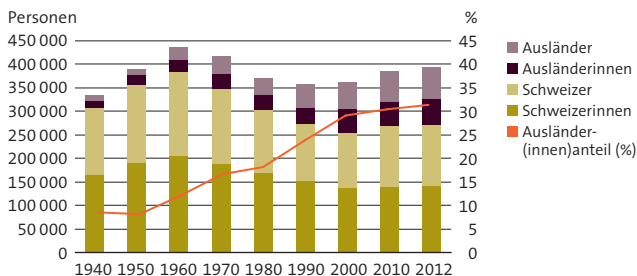
Stadt Zürich im Vergleich, 2011/2012

	Stadt Zürich	Kanton Zürich	Schweiz	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Winterthur
<b>Wohnbevölkerung</b>	<b>394 012</b>	<b>1 406 083</b>	<b>8 036 917</b>	<b>1 71 065</b>	<b>1 37 818</b>	<b>1 93 150</b>	<b>1 37 586</b>	<b>106 542</b>
Frauenanteil (%)	50,4	50,5	50,6	51,9	52,3	52,0	52,0	51,2
Ausländer(innen)-anteil (%)	31,3	24,8	23,3	35,4	23,8	47,3	41,3	23,4
Personen unter 20 Jahren (%)	15,9	19,6	20,4	16,0	14,6	17,5	19,2	19,4
Personen über 64 Jahren (%)	15,7	16,7	17,4	19,2	16,9	16,2	15,0	16,1
<b>Beschäftigte (2008)</b>	<b>361 805</b>	<b>799 079</b>	<b>4 016 837</b>	<b>1 54 775</b>	<b>1 52 386</b>	<b>1 44 212</b>	<b>89 505</b>	<b>56 344</b>
Vollzeitbeschäftigte (%)	67,4	68,0	69,2	68,2	63,3	70,2	65,9	65,2
2. Sektor (%)	8,6	17,9	26,4	22,4	10,8	6,8	7,1	21,8
3. Sektor (%)	91,4	82,1	73,6	77,6	89,2	93,2	92,9	78,2
<b>Arbeitslose</b>	<b>8 284</b>	<b>25 822</b>	<b>1 42 309</b>	<b>3 702</b>	<b>2 094</b>	<b>6 039</b>	<b>4 559</b>	<b>2 044</b>
Arbeitslosenquote Dezember (%)	3,7	3,3	3,3	3,9	2,8	6,0	6,6	3,6
<b>Wohnungen</b>	<b>211 971</b>	<b>687 318</b>	<b>4 131 342</b>	<b>95 198</b>	<b>75 227</b>	<b>1 05 226</b>	<b>73 209</b>	<b>50 883</b>
5 Zimmer und mehr (%)	8,7	21,9	25,4	9,7	8,8	8,8	10,6	18,6
Leerwohnungsziffer (%)	0,10	0,56	0,94	0,46	0,44	0,30	0,14	0,16
<b>Hotelübernachtungen</b>	<b>2 754 610</b>	<b>4 579 682</b>	<b>34 766 273</b>	<b>1 068 559</b>	<b>688 200</b>	<b>1 964 671</b>	<b>707 443</b>	<b>187 233</b>
Anteil Auslandsgäste (%)	79,6	72,8	54,9	71,4	52,2	85,8	67,4	46,8

Zürich ist lebenswert. Die Stadt belegt in Städterankings immer wieder einen der vordersten Plätze. Dies ist für tausende Personen Grund genug, sich Zürich als neuen Lebensraum auszusuchen. Innerhalb der letzten 10 Jahre hat die Wohnbevölkerung um 8,1 Prozent zugenommen. Dies ist wesentlich auf die Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern zurückzuführen. Die Zuwachsrate beträgt 13,2 Prozent, diejenige der Schweizer Wohnbevölkerung 5,9 Prozent. Ende 2012 wohnten 394 012 Personen in der Stadt. Knapp ein Drittel davon ist im Besitz eines ausländischen Passes. Die ausländische Wohnbevölkerung stammt aus 169 verschiedenen Staaten. Die grösste Gruppe bilden die Deutschen mit einem Anteil von 25,6 Prozent. Jahr für Jahr lassen sich viele ausländische Staatsangehörige einbürgern. 2012 erwarben 3210 in der Stadt wohnhafte Personen das Schweizer Bürgerrecht.

Seit 2004 weist die Stadt Zürich wieder Geburtenüberschüsse aus, nachdem während mehr als dreissig Jahren weniger Kinder zur Welt kamen als Personen gestorben sind.

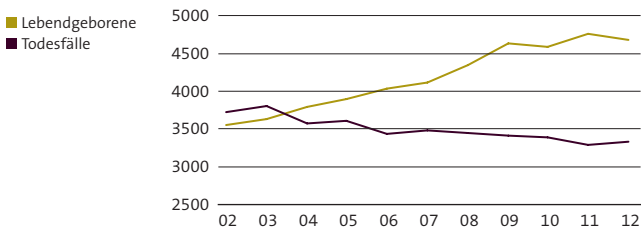
### Wohnbevölkerung



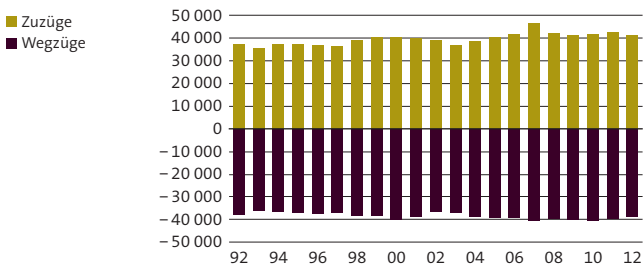
### Wohnbevölkerung

	2002	2012	2012–2002 (%)
<b>Total</b>	<b>364 558</b>	<b>394 012</b>	<b>8,1</b>
Frauen	187 437	198 486	5,9
Männer	177 121	195 526	10,4
Schweizer/-innen	255 757	270 855	5,9
Ausländer/-innen	108 801	123 157	13,2

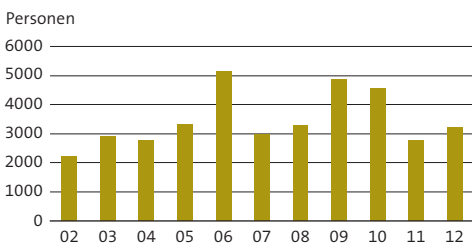
## Geburten und Todesfälle



## Zu- und Wegzüge

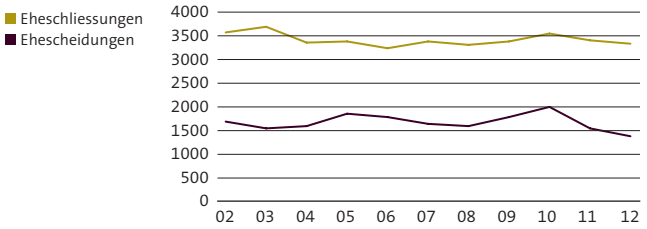


## Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

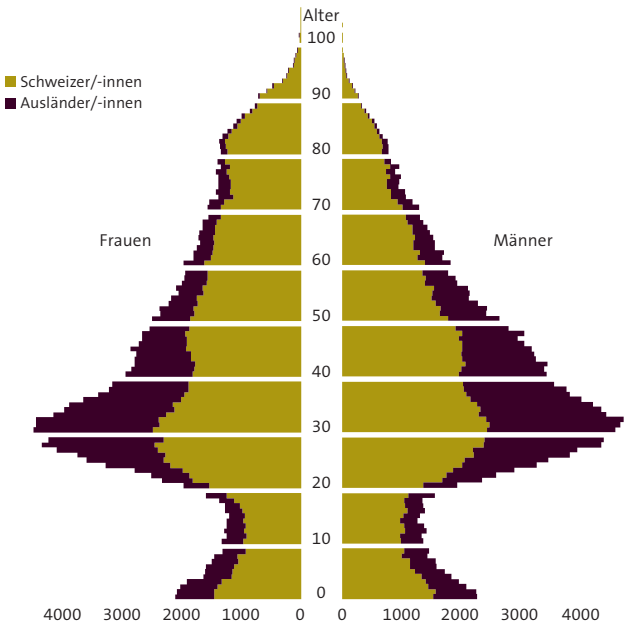




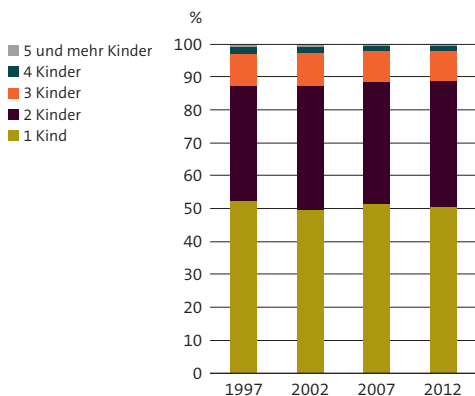
Eheschliessungen und Ehescheidungen



Alterspyramide, 2012



## Familien nach Kinderzahl

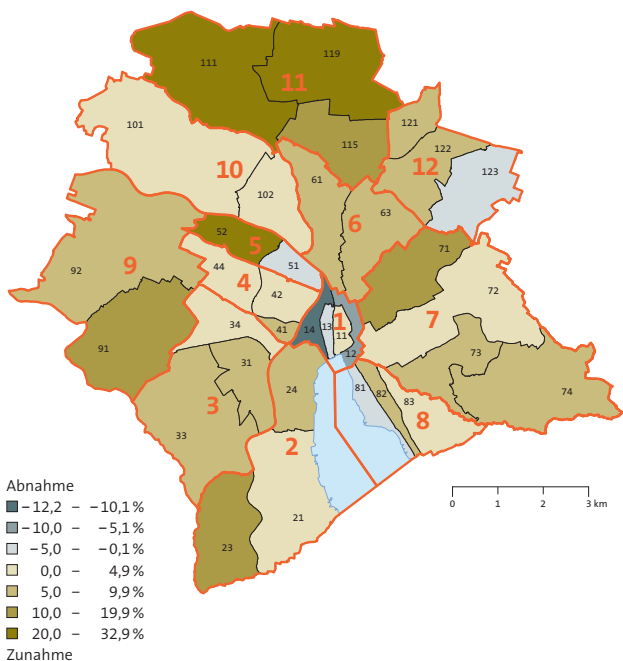


## Ausländische Wohnbevölkerung

	2002	2012	Anteil (%)
<b>Total</b>	<b>108 801</b>	<b>123 157</b>	<b>100,0</b>
<b>Europa (EU-27)</b>	<b>55 659</b>	<b>80 669</b>	<b>65,5</b>
Deutschland	14 345	31 513	25,6
Frankreich	1 331	3 111	2,5
Grossbritannien	1 733	3 234	2,6
Italien	15 517	13 227	10,7
Österreich	3 203	4 379	3,6
Portugal	6 737	8 407	6,8
Spanien	6 125	5 238	4,3
Übrige Länder	6 668	11 560	9,4
<b>Übriges Europa</b>	<b>31 252</b>	<b>18 202</b>	<b>14,8</b>
Bosnien-Herzegowina	2 926	1 257	1,0
Kroatien	3 130	1 716	1,4
Mazedonien	3 163	1 994	1,6
Serbien und Montenegro, Kosovo (getrennte Angaben noch nicht verfügbar)	14 957	7 280	5,9
Türkei	5 650	3 781	3,1
Übrige Länder	1 426	2 174	1,8
<b>Aussereuropa</b>	<b>21 890</b>	<b>24 286</b>	<b>19,7</b>
Indien	982	2 088	1,7
USA	1 407	2 114	1,7
Übrige Länder	19 501	20 084	16,3

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Stadtquartier, 2012

	Total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Ausländer- (innen)anteil (%)
<b>Ganze Stadt</b>	<b>394 012</b>	<b>270 855</b>	<b>123 157</b>	<b>31,3</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>5 571</b>	<b>3 954</b>	<b>1 617</b>	<b>29,0</b>
Rathaus	3 164	2 252	912	28,8
Hochschulen	673	466	207	30,8
Lindenhof	935	688	247	26,4
City	799	548	251	31,4
<b>Kreis 2</b>	<b>30 085</b>	<b>21 943</b>	<b>8 142</b>	<b>27,1</b>
Wollishofen	16 029	11 896	4 133	25,8
Leimbach	5 354	4 070	1 284	24,0
Enge	8 702	5 977	2 725	31,3
<b>Kreis 3</b>	<b>47 926</b>	<b>33 681</b>	<b>14 245</b>	<b>29,7</b>
Alt-Wiedikon	16 109	10 908	5 201	32,3
Friesenberg	10 986	8 683	2 303	21,0
Sihlfeld	20 831	14 090	6 741	32,4
<b>Kreis 4</b>	<b>27 749</b>	<b>16 709</b>	<b>11 040</b>	<b>39,8</b>
Werd	4 195	2 677	1 518	36,2
Langstrasse	10 560	6 274	4 286	40,6
Hard	12 994	7 758	5 236	40,3
<b>Kreis 5</b>	<b>13 167</b>	<b>8 914</b>	<b>4 253</b>	<b>32,3</b>
Gewerbeschule	9 824	6 499	3 325	33,8
Escher Wyss	3 343	2 415	928	27,8
<b>Kreis 6</b>	<b>31 750</b>	<b>22 936</b>	<b>8 814</b>	<b>27,8</b>
Unterstrass	21 442	15 574	5 868	27,4
Oberstrass	10 308	7 362	2 946	28,6
<b>Kreis 7</b>	<b>35 603</b>	<b>26 110</b>	<b>9 493</b>	<b>26,7</b>
Fluntern	7 779	5 399	2 380	30,6
Hottingen	10 447	7 433	3 014	28,9
Hirslanden	7 131	5 338	1 793	25,1
Witikon	10 246	7 940	2 306	22,5
<b>Kreis 8</b>	<b>15 444</b>	<b>10 490</b>	<b>4 954</b>	<b>32,1</b>
Seefeld	4 916	3 164	1 752	35,6
Mühlebach	5 745	3 927	1 818	31,6
Weinegg	4 783	3 399	1 384	28,9
<b>Kreis 9</b>	<b>50 437</b>	<b>34 253</b>	<b>16 184</b>	<b>32,1</b>
Albisrieden	18 999	14 171	4 828	25,4
Altstetten	31 438	20 082	11 356	36,1
<b>Kreis 10</b>	<b>37 328</b>	<b>27 721</b>	<b>9 607</b>	<b>25,7</b>
Höngg	21 537	16 739	4 798	22,3
Wipkingen	15 791	10 982	4 809	30,5
<b>Kreis 11</b>	<b>69 496</b>	<b>45 308</b>	<b>24 188</b>	<b>34,8</b>
Affoltern	24 855	16 789	8 066	32,5
Oerlikon	21 331	13 721	7 610	35,7
Seebach	23 310	14 798	8 512	36,5
<b>Kreis 12</b>	<b>29 456</b>	<b>18 836</b>	<b>10 620</b>	<b>36,1</b>
Saatlen	7 118	4 845	2 273	31,9
Schwamendingen-Mitte	10 934	6 598	4 336	39,7
Hirzenbach	11 404	7 393	4 011	35,2



### Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

### Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

### Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

### Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

### Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

### Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

### Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

### Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

### Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

### Kreis 10

- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

### Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

### Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach

Zürich ist zwar die Stadt mit den meisten Einwohnerinnen und Einwohnern, doch die Fläche der Gemeinde Zürich erreicht nur etwa ein Drittel der Gemeinde Davos. Fast ein Viertel der Fläche der Stadt Zürich ist mit Wald bedeckt. Obwohl der Zürichsee das Bild prägt, macht seine Fläche weniger als 5 Prozent des Gemeindegebiets aus.

Das Stadtgebiet ist in 12 Stadtkreise und 34 Quartiere unterteilt. Insgesamt sind mehr als 60 Prozent der Fläche in genossenschaftlicher oder öffentlicher Hand.

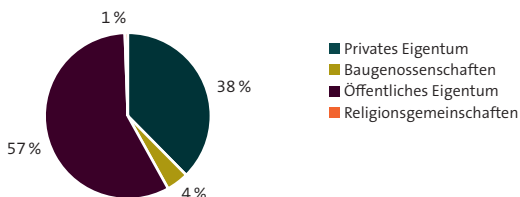
### Stadtgebiet, 2012

Gesamtfläche inklusive Gewässer	91,9 km <sup>2</sup>
Längste Nord-Süd Ausdehnung	12,7 km
Längste Ost-West Ausdehnung	13,4 km
Höchster Punkt	871 m ü. M. (Üetliberg Kulm)
Tiefster Punkt	392 m ü. M. (Limmatufer)
Höhe des Seespiegels	406 m ü. M.

### Stadtgebiet, Fläche in Hektaren, 2012

Bebauungsart	Hektaren	Anteil (%)
<b>Total</b>	<b>9188</b>	<b>100,0</b>
Landfläche ohne Wald	6524	71,0
Gebäude	1076	11,7
Hausumschwung	2694	29,3
Verkehrsfläche	1241	13,5
Park- und Sportanlagen	349	3,8
Wiesen, Äcker	899	9,8
Übrige	265	2,9
Wald	2152	23,4
Gewässer	513	5,6

### Besitzverhältnisse der Grundstückflächen, 2012



Die Stadt Zürich ist ein bedeutender Wissens- und Forschungsplatz. Die Grundlage schaffen die öffentliche Volksschule und die beiden international renommierten Hochschulen.

An den Hochschulen studieren und forschen rund 45 000 Personen, wobei der Frauenanteil an der Universität mit knapp 57 Prozent wesentlich höher ist als an der ETH mit rund 31 Prozent.

**Schülerinnen und Schüler**

	2002~03	2011~12	2012~13	Ausländer- (innen)anteil (%)
<b>Volksschule und Kindergarten insgesamt</b>	<b>26 294</b>	<b>26 643</b>	<b>26 887</b>	<b>27,6</b>
Kindergarten	4 953	5 368	5 522	28,5
Grundstufe	...	504	505	22,8
Primarschule	14 268	15 192	15 355	27,5
Sekundarschule C	368	...	...	...
Sekundarschule B	2 229	2 320	2 231	34,9
Sekundarschule A	2 772	2 968	2 927	19,3
Übrige Schulen	95	291	347	46,7
<b>Kantonsschulen</b>	<b>8 070</b>	<b>9 163</b>	...	...
<b>Berufsschulen</b>	<b>19 564</b>	<b>18 384</b>	...	...
<b>KV Zürich Business School</b>	<b>4 618</b>	<b>4 108</b>	...	...

**Neue Lehrverträge, Lehrbeginn 2011 ~ 2012**

Berufsgruppe	2011	2012	Veränderung 2011 ~ 2012 (%)
<b>Total</b>	<b>4 444</b>	<b>4 691</b>	<b>5,6</b>
Land-/Tierwirtschaft	57	66	15,8
Industrie/Handwerk	844	878	4,0
Informationstechnik	210	238	13,3
Technische Berufe	238	236	-0,8
Büroberufe	1 093	1 123	2,7
Verkaufsberufe	582	656	12,7
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	320	308	-3,8
Körperpflege	138	137	-0,7
Heilbehandlung	405	469	15,8
Übrige Berufe	557	580	4,1

**Studierende an den Hochschulen**

	2002	2011	2012
<b>ETH Zürich</b>	<b>12 595</b>	<b>17 887</b>	<b>18 375</b>
Frauenanteil (%)	28,2	30,9	30,7
Ausländer(innen)anteil (%)	20,5	35,3	36,4
<b>Universität Zürich</b>	<b>22 362</b>	<b>26 267</b>	<b>26 380</b>
Frauenanteil (%)	52,4	56,6	56,8
Ausländer(innen)anteil (%)	12,6	17,7	18,0

In Zürich arbeiten beinahe gleich viele Personen wie in der Stadt wohnen. In den letzten 9 Jahren hat die Zahl der Beschäftigten um 15 Prozent zugenommen, wobei der dritte Sektor deutlich an Bedeutung gewonnen hat. Zürich ist die Schweizer Dienstleistungsmetropole schlechthin. Beinahe jeder neunte Arbeitsplatz in diesem Sektor ist in Zürich angesiedelt. Von den 379 500 in der Stadt Zürich beschäftigten Personen sind 45 Prozent Frauen. Dieser Anteil betrug 2003 noch 43 Prozent.

Die Arbeitslosenquote lag 2012 bei durchschnittlich 3,4 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen lag Ende 2011 bei rund 7500 Personen, und erhöhte sich bis Ende 2012 auf rund 8300. Davon waren 44 Prozent Frauen (3600 Personen). Die Arbeitslosenquote berechnet sich für die Jahre ab 2010 neu auf Basis der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010. Dies führt zu leicht tieferen Quoten.

**Beschäftigte**

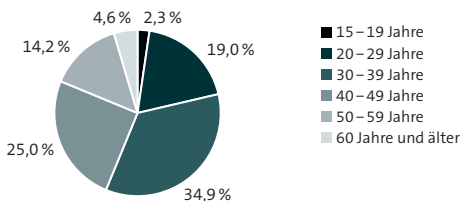
	2003	2012	2003–2012 (%)
<b>Stadt Zürich</b>	<b>329 200</b>	<b>379 500</b>	<b>15,3</b>
Frauen	141 100	171 300	21,4
Männer	188 000	208 200	10,7
2. Sektor	35 600	30 300	-14,9
3. Sektor	293 600	349 200	18,9
Vollzeit	229 700	251 200	9,4
Teilzeit	99 400	128 300	29,1
<b>Kanton Zürich</b>	<b>726 500</b>	<b>823 900</b>	<b>13,4</b>

**Arbeitslose**

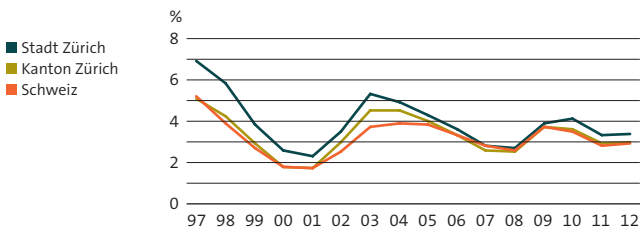
	2002	2012	2002–2012 (%)
<b>Total</b>	<b>9 570</b>	<b>8 284</b>	<b>-13,4</b>
Frauen	4 102	3 609	-12,0
Männer	5 468	4 675	-14,5
Schweizer/-innen	5 154	4 281	-16,9
Ausländer/-innen	4 416	4 003	-9,4

# BESCHÄFTIGTE UND ARBEITSLOSE

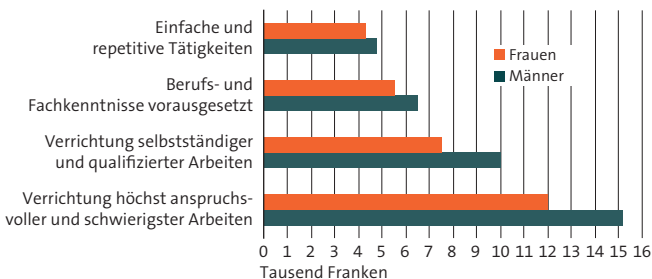
## Arbeitslose nach Altersklasse, 2012



## Arbeitslosenquote



## Monatlicher Bruttolohn (Median) nach Anforderungsniveau und Geschlecht, 2010

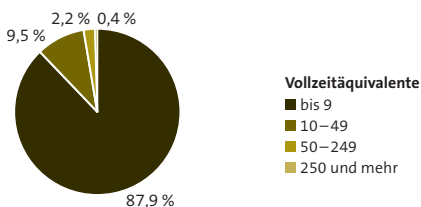




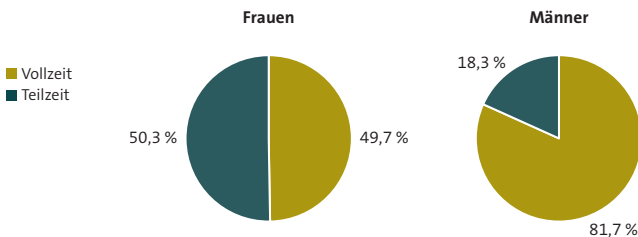
Klein aber fein ist das Charakteristikum der Zürcher Wirtschaft: Die Stadt ist Standort zahlreicher Kleinunternehmen, welche die Unternehmensstruktur prägen. Rund 88 Prozent der 29 000 Arbeitsstätten haben höchstens 9 Vollzeitstellen. Grosse Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten gibt es gerade mal 128, was einem Anteil von 0,5 Prozent entspricht. Die Anzahl Arbeitsstätten ist im Vergleich zu 2011 um 8,4 Prozent gestiegen. Dieses Wachstum ist grösstenteils auf den dritten Sektor zurückzuführen.

In den letzten zwei Jahren hat die Beschäftigung in der Stadt Zürich um 3,3 Prozent zugenommen. Insbesondere im Dienstleistungssektor wurden zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen. Mittlerweile arbeiten 90 Prozent der Beschäftigten in der Stadt im tertiären Bereich. Rund 33 Prozent der Personen arbeiten Teilzeit.

#### Arbeitsstätten nach Betriebsgrösse, 2012



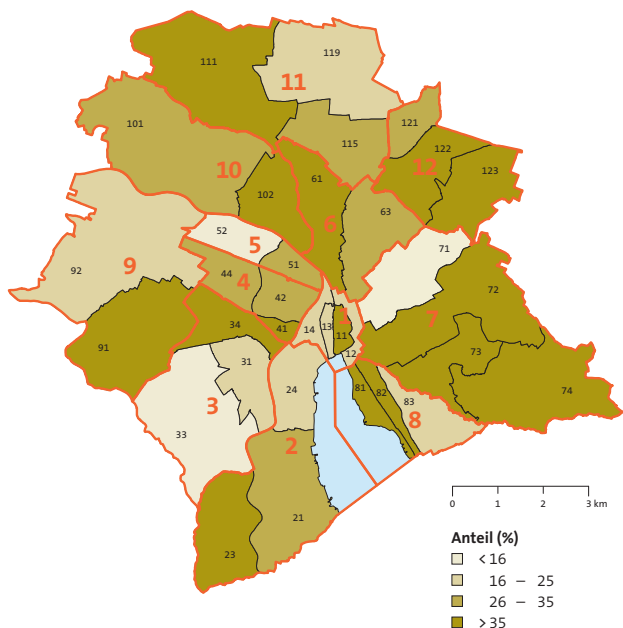
#### Beschäftigungsgrad nach Geschlecht, 2012



## Betriebszählung

	2010	2011	2012	2010–2012 (%)
<b>Arbeitsstätten total</b>	<b>26 933</b>	<b>27 905</b>	<b>29 198</b>	<b>8,4</b>
Erster Sektor	19	16	15	-18,9
Zweiter Sektor	2 317	2 319	2 330	0,6
Dritter Sektor	24 597	25 570	26 853	9,2
<b>Beschäftigte total</b>	<b>362 500</b>	<b>366 300</b>	<b>374 500</b>	<b>3,3</b>
Zweiter Sektor	31 300	31 200	31 800	1,6
Dritter Sektor	331 300	335 200	342 700	3,4
Vollzeitbeschäftigte	243 400	246 800	252 600	3,8
Teilzeitbeschäftigte	119 200	119 500	121 900	2,3
Frauen	159 600	162 100	167 300	4,8
Männer	203 000	204 200	207 200	2,1
<b>Vollzeitäquivalente total</b>	<b>303 400</b>	<b>307 600</b>	<b>315 500</b>	<b>4,0</b>

## Anteil Beschäftigte in Mikrounternehmen nach Quartier, 2008



Die Stadt Zürich ist einer der bedeutendsten europäischen Finanzplätze. Sie beheimatet 2 Grossbanken, 1 Kantonalbank und 70 weitere Banken. Die Bilanzsumme dieser Bankinstitute beträgt rund 1,7 Billionen Franken, wovon 80 Prozent auf die beiden Grossbanken entfallen. Jeder dritte Arbeitsplatz im schweizerischen Finanzdienstleistungswesen und jeder fünfte Arbeitsplatz im Versicherungswesen befindet sich in der Stadt Zürich.

#### Bankinstitute, 2012

	Bankinstitute mit Hauptsitz		Bilanzsumme (Mio. Franken)	Anteil der Stadt Zürich an der schweizerischen Bilanzsumme (%)
	Stadt Zürich	Schweiz		
<b>Total</b>	<b>73</b>	<b>256</b>	<b>1 707 144</b>	<b>65,1</b>
Grossbanken	2	2	1 364 750	100,0
Kantonalbanken	1	24	147 628	30,6
Übrige Banken	70	230	194 765	1,1

#### Beschäftigte im Finanzdienstleistungswesen

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung (%)	Anteil an den Beschäftigten im Finanzdienstleistungswesen in der Schweiz (%)	
	2005	2008		2005–2008	2008
<b>Stadt Zürich</b>	<b>42 282</b>	<b>49 356</b>	<b>16,7</b>	<b>31,5</b>	
Agglomeration Zürich	52 924	63 212	19,4	40,3	
Schweiz	135 187	156 810	16,0	100,0	

#### Beschäftigte im Versicherungswesen

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung (%)	Anteil an den Beschäftigten im Versicherungswesen in der Schweiz (%)	
	2005	2008		2005–2008	2005
<b>Stadt Zürich</b>	<b>14 196</b>	<b>13 108</b>	<b>-0,1</b>	<b>19,7</b>	<b>18,2</b>
Agglomeration Zürich	20 266	20 874	0,0	28,2	28,9
Schweiz	71 988	72 150	0,0	100,0	100,0

In Zürich ist die Lebenshaltung 2012 etwas günstiger geworden. Das Preisniveau sank gemäss Zürcher Index der Konsumentenpreise gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 0,5 Prozent. Weniger bezahlen musste man für Kleider und Schuhe, Autos, Lebensmittel, Möbel, Medikamente und Körperpflegeprodukte sowie für Geräte der Unterhaltungs- und Gebrauchselektronik wie Computer, Fotoapparate und Fernseher. Teurer hingegen wurden Zigaretten, Elektrizität und Gas, Gebühren für (Berufs-)Schulen und Weiterbildungskurse sowie Heizöl und Treibstoffe. Und wer gerne auswärts isst, musste ebenfalls tiefer ins Portemonnaie greifen.

Etwas mehr bezahlen musste man in Zürich 2012 auch fürs Wohnen: Die Mietzinse für 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 0,1 Prozent. In den letzten 10 Jahren, also seit 2002, verteuerten sich die Wohnungsmieten um 12 Prozent und damit doppelt so stark wie die Konsumentenpreise insgesamt.

Erstmals seit 2002 sind in Zürich die Baupreise rückläufig. Der Zürcher Index der Wohnbaupreise sank zwischen April 2012 und April 2013 um 0,6 Prozent. Der Rohbau wurde um 0,6 Prozent günstiger, der Innenausbau um 0,9 Prozent, und bei den übrigen Kosten sank der Index um 0,3 Prozent.

### Zürcher Index der Konsumentenpreise

Indexexposition	Jahresmittel (Punkte)		Veränderung (%) 2011–2012
	2011	2012	
Basis Dezember 2010 = 100			
<b>Total</b>	<b>99,7</b>	<b>99,2</b>	<b>-0,5</b>
<b>Hauptgruppen</b>			
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	98,3	97,4	-1,0
Alkoholische Getränke und Tabak	101,0	102,1	1,1
Bekleidung und Schuhe	94,5	88,9	-6,0
Wohnen und Energie	100,8	102,2	1,3
Hausrat und laufende Haushaltsführung	98,8	97,0	-1,9
Gesundheitspflege	99,8	99,4	-0,4
Verkehr	100,5	98,3	-2,2
Nachrichtenübermittlung	100,1	99,4	-0,6
Freizeit und Kultur	97,3	94,6	-2,8
Erziehung und Unterricht	100,2	102,2	1,9
Restaurants und Hotels	101,7	102,5	0,7
Sonstige Waren und Dienstleistungen	100,4	100,5	0,1

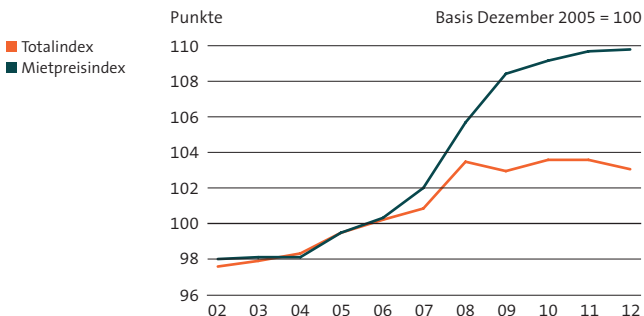
## Durchschnittspreise für Heizöl und Treibstoffe

	Menge	Preise (Franken)		
		2002	2011	2012
<b>Heizöl</b> (seit Januar 2008 inklusive CO <sub>2</sub> -Abgabe)				
Bezugsmenge				
800–1500 Liter	100 l	50.21	110.65	116.68
1501–3000 Liter	100 l	43.77	101.66	107.75
3001–6000 Liter	100 l	40.29	97.61	103.58
6001–9000 Liter	100 l	38.65	96.33	102.32
9001–14000 Liter	100 l	37.95	95.43	101.45
14001–20000 Liter	100 l	37.36	94.79	100.77
Über 20000 Liter	100 l	35.95	94.21	100.17
<b>Treibstoffe</b>				
Benzin, bleifrei 95	1 l	1.31	1.74	1.82
Benzin, bleifrei 98	1 l	1.37	1.80	1.88
Diesel	1 l	1.36	1.85	1.92

## Zürcher Index der Wohnbaupreise, Basis April 2010 = 100

BKP-Nr.	Bauleistung	Index (Punkte)		Veränderung (%)
		April 2012	April 2013	
BKP = Baukostenplan				April 2012 – April 2013
...	<b>Total (BKP 1, 2, 4 und 5)</b>	<b>102,4</b>	<b>101,8</b>	<b>-0,6</b>
1	Vorbereitungsarbeiten	101,8	103,1	1,3
2	Gebäude	102,5	101,7	-0,8
4	Umgebung	102,2	103,9	1,6
5	Baunebenkosten und Übergangskonten	99,1	96,2	-3,0
...	<b>Sondergliederungen</b>			
20–22	Rohbau	102,1	101,5	-0,6
23–28	Innenausbau	102,3	101,4	-0,9
1, 2, 4, 5	Übrige Kosten	102,9	102,5	-0,3

## Zürcher Index der Konsumentenpreise



In der Limmatstadt gibt es über 54.000 Gebäude. Ein Drittel davon sind Mehrfamilienhäuser, ein weiteres Drittel Nutzbauten. Der Zürcher Gebäudebestand verjüngt sich aufgrund der regen Bautätigkeit zwar laufend, dennoch stammt ein Drittel der Bauten aus der Zeit vor 1931. Der überwiegende Teil der Gebäude (69%) wurde vor 1961 erstellt.

Die meisten Eigentümer/-innen sind natürliche Personen, welche über die Hälfte der Gebäude besitzen. Die anderen Gebäude gehören Gesellschaften (17,3%), Baugenossenschaften (15,1%) oder sind öffentliches Eigentum (13,1%).

Obwohl in den letzten Jahren zahlreiche Wohnungen mit mehr als 3 Zimmern erstellt wurden (Anteil am Gesamtbestand 29,7%) ist die 3-Zimmer-Wohnung nach wie vor die häufigste Wohnungsgrösse. Von den insgesamt 211.971 Wohnungen haben 36,5 Prozent 3 Zimmer. 8,3 Prozent aller Wohnungen sind Stockwerkeigentum. Am meisten Wohnungen gibt es im bevölkerungsreichen Kreis 11, nämlich 34.767.

### Gebäudebestand nach Gebäudeart, 2012

	Anteil (%)	
<b>Total</b>	<b>54 152</b>	<b>100,0</b>
Einfamilienhäuser	9 774	18,0
Mehrfamilienhäuser	17 514	32,3
Übrige Wohnhäuser	499	0,9
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	7 488	13,8
Nutzbauten mit oder ohne Wohnungen	18 877	34,9

### Gebäudebestand nach Bauperiode, 2012

	Anteil (%)	
<b>Total</b>	<b>54 152</b>	<b>100,0</b>
Vor 1931	18 337	33,9
1931–1960	19 053	35,2
1961–1990	10 038	18,5
1991–2000	2 335	4,3
2001–2010	3 578	6,6
Nach 2010	811	1,5

**Gebäudebestand nach Eigentümerart, 2012**

	Anteil (%)	
<b>Total</b>	<b>54 152</b>	<b>100,0</b>
Natürliche Personen	27 763	51,3
Gesellschaften	9 367	17,3
Pensionskassen	1 356	2,5
Baugenossenschaften	8 164	15,1
Öffentliches Eigentum	7 071	13,1
Religionsgemeinschaften	431	0,8

**Wohnungsbestand nach Zimmerzahl, 2012**

	Anteil (%)	
<b>Total</b>	<b>211 971</b>	<b>100,0</b>
1 Zimmer	25 768	12,2
2 Zimmer	45 615	21,5
3 Zimmer	77 380	36,5
4 Zimmer	44 800	21,1
5 Zimmer	12 598	5,9
6 oder mehr Zimmer	5 810	2,7

**Wohnungsbestand nach Stadtkreis, 2012**

	Anteil Eigentums- wohnungen (%)	
<b>Ganze Stadt</b>	<b>211 971</b>	<b>8,3</b>
Kreis 1	3 835	10,8
Kreis 2	16 388	8,0
Kreis 3	25 794	4,9
Kreis 4	15 482	5,2
Kreis 5	7 231	9,6
Kreis 6	17 722	8,0
Kreis 7	19 724	15,7
Kreis 8	10 016	10,1
Kreis 9	26 460	5,9
Kreis 10	20 455	11,3
Kreis 11	34 767	8,6
Kreis 12	14 097	4,9

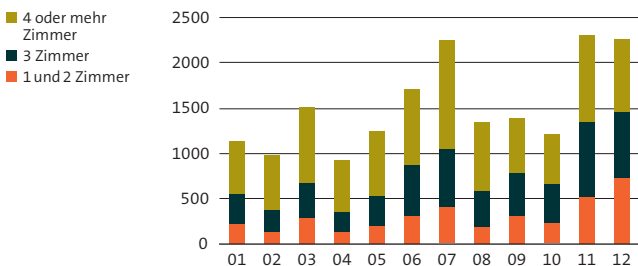
Seit etwa zehn Jahren erlebt der Stadtzürcher Immobilienmarkt eine Boomphase. Alleine im Jahr 2012 wurden von Privaten 2,3 Milliarden Franken für Hochbauten investiert. Dieser Wert liegt 10 Prozent über dem Vorjahreswert. Rund die Hälfte davon fließt in den Wohnungsbau.

Von der guten Baukonjunktur profitiert auch der Zürcher Wohnungsbau: 2012 wurden nach den Rekordwerten aus dem Vorjahr (2307 neu erstellte Wohnungen) 2255 Neubauwohnungen erstellt.

## Median Mietpreise (Franken), 2010

Kreis	2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer	
	Privater Markt	Gemeinnütziger Markt	Privater Markt	Gemeinnütziger Markt	Privater Markt	Gemeinnütziger Markt
1	1500	...	1753	...	1975	...
2	1350	893	1550	979	1900	1245
3	1240	905	1401	992	1666	1305
4	1171	975	1381	1013	1536	1050
5	1323	753	1500	820	1748	1533
6	1400	853	1506	956	1913	1250
7	1400	...	1700	1040	2134	1208
8	1450	...	1799	...	2000	...
9	1200	929	1410	1013	1785	1385
10	1280	880	1525	1000	1958	1400
11	1200	1006	1459	1177	1807	1450
12	1084	840	1302	973	1470	1250

## Neu erstellte Wohnungen



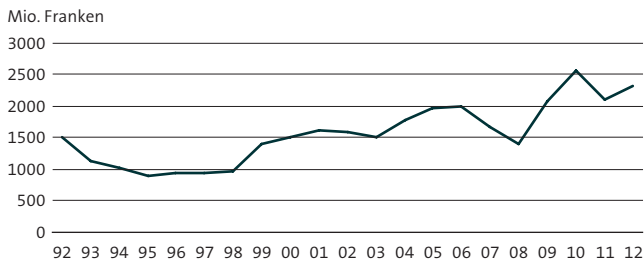


**Neu erstellte Gebäude und Wohnungen, 2012**

Gebäude nach Gebäudeart		Anteil (%)
<b>Total</b>	<b>345</b>	<b>100,0</b>
Einfamilienhäuser	80	23,2
Mehrfamilienhäuser	120	34,8
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	39	11,3
Nutzbauten mit oder ohne Wohnungen	106	30,7

Wohnungen nach Zimmerzahl		
<b>Total</b>	<b>2 255</b>	<b>100,0</b>
1 Zimmer	104	4,6
2 Zimmer	631	28,0
3 Zimmer	723	32,1
4 Zimmer	642	28,5
5 Zimmer	130	5,8
6 oder mehr Zimmer	25	1,1

**Entwicklung der Bauinvestitionen privater Auftraggeber**

**Neu erstellte Gebäude**


In Zürich muss man sich nicht langweilen: Das Kulturangebot ist sehr gross und nur teilweise in Statistiken erfassbar. Neben dem regulären Konzert-, Theater- und Filmprogramm gibt es abwechslungsreiche Extraveranstaltungen. So kann man an der «langen Nacht der Museen» in andere Welten eintauchen, sich am Zürcher Theaterspektakel von verschiedenen Strassenkünstlern unterhalten lassen oder in einem der zahlreichen Open-Air-Kinos einen spannenden Film geniessen.

Das grosse Kulturangebot wird rege genutzt. Das Kino übt dabei mit über 2,2 Millionen Besucherinnen und Besuchern die grösste Anziehungskraft aus. Auch das Hallenstadion ist mit rund 425 000 Eintritten ein Publikumsmagnet. Etwas geringere, wenn auch immer noch beachtliche Besucherzahlen wiesen das Kunsthaus und das Opernhaus auf.

Nicht nur kulturelle Anlässe stehen im Angebot, auch Sportanlässe ziehen die Leute in Scharen an: Das Stadion Letzigrund verzeichnete beinahe 470 000 Besucherinnen und Besucher. Besonders beliebt sind die Badeanlagen. Mehr als 1,3 Millionen Personen erfrischten sich im kühlen Nass der Sommerbäder; knapp eine Million tauchten in den Hallenbädern ab.

**Theater, Konzerte, 2011 ~ 2012**

	Vorstellungen	Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
Opernhaus	279	241 251	76,3
Schauspielhaus	607	144 083	...
Tonhalle	122	102 792	69,3
Hallenstadion	47	425 357	...
Moods im Schiffbau	349	57 651	66,1
Theater 11	213	183 600	63,9
Theater am Hechtplatz	307	57 847	75,4
Theater Gessneralle	326	37 890	...
Theater Rigiblick	251	30 757	88,0

**Museen (Besucher/-innen)**

	2001	2011	Veränderung (%)
Kunsthaus Zürich	257 838	355 073	37,7
Landesmuseum	250 505	177 193	-29,3
Museum für Gestaltung	52 387	110 362	110,7
Museum Rietberg	63 126	93 448	48,0
Zoologisches Museum	78 068	93 957	20,4
Helmhaus	26 379	32 412	22,9

**Kinos**

	2001	2011	Veränderung (%)
Kinos	19	16	-15,8
Kinosäle	49	54	10,2
Sitzplätze	9 278	10 748	15,8
Zahlende Besucher/-innen	2 797 506	2 167 042	-22,5
Vorführungen	62 672	63 001	0,5

**Verpflegungsbetriebe**

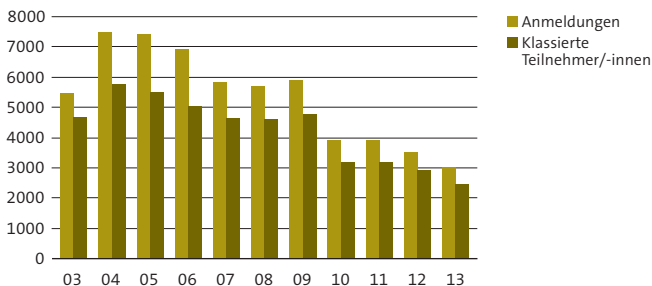
	2001	2011	Veränderung (%)
<b>Total</b>	<b>1 794</b>	<b>2 093</b>	<b>16,7</b>
davon Nachtcafés	411	640	55,7

**Patentart**

ohne Alkohol	...	92	...
mit Alkohol	...	244	...
mit gebrannten Wassern und Alkohol	...	1 757	...

**Eintritte in Sportanlagen**

	2001	2011	Veränderung (%)
Stadion Letzigrund	265 780	469 764	76,7
Saalsporthalle Allmend	27 441	31 889	16,2
Hallenstadion	377 545	276 071	-26,9
Kunsteisbahn Heuried und Oerlikon	113 509	134 177	18,2
Öffentliche Tennisanlagen	...	27 983	...
Sommerbäder	1 126 380	1 349 822	19,8
Hallenbäder	931 659	978 751	5,1
Schulschwimmanlagen	385 750	399 451	3,6

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Zürichmarathon**

Zürich ist ein beliebtes Reiseziel: 2012 übernachteten mehr als 1,5 Millionen Personen in einem Zürcher Hotel. Die 121 Hotels in der Stadt verzeichneten beinahe 2,8 Millionen Logiernächte. Drei Viertel der Gäste stammten aus dem Ausland. Am häufigsten kamen die Reisenden aus Deutschland, den USA und Grossbritannien. Der Sommer ist die beliebteste Jahreszeit für einen Aufenthalt in Zürich.

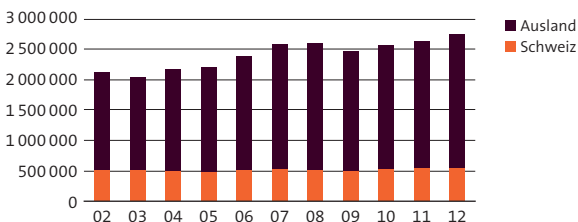
## Hotelnachfrage, 2012

	Ankünfte	Logiernächte		Anteil am Total (%)
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (%)	
<b>Total</b>	<b>1 517 676</b>	<b>2 754 610</b>	<b>4,4</b>	<b>100,0</b>
<b>Schweiz</b>	<b>352 182</b>	<b>562 293</b>	<b>-0,7</b>	<b>20,4</b>
<b>Ausland total</b>	<b>1 165 494</b>	<b>2 192 317</b>	<b>5,8</b>	<b>79,6</b>
Deutschland	230 234	398 942	-2,2	14,5
USA	144 968	274 282	5,2	10,0
Grossbritannien	105 462	188 446	1,7	6,8
Russland	40 672	89 254	12,4	3,2
Italien	43 794	76 973	1,2	2,8

## Gesamtschweizerischer Überblick, 2012

	Betriebe	Logiernächte		Besetzung (%)
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (%)	
<b>Stadt Zürich</b>	<b>119</b>	<b>2 754 610</b>	<b>4,4</b>	<b>55,5</b>
Flughafenregion	25	1 009 952	-0,1	61,3
Agglomeration Zürich	256	4 448 801	2,6	53,5
Schweiz	4 711	34 766 273	-2,0	40,8

## Hotelübernachtungen nach Herkunft der Gäste

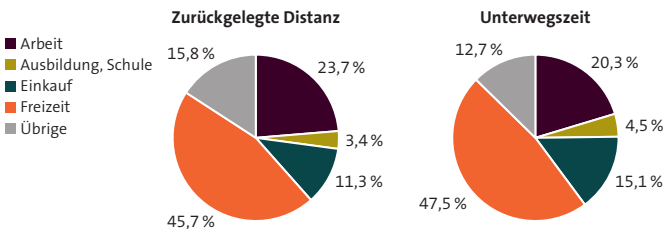


Die Freizeit verursacht am meisten Verkehr. Rund 45 Prozent der Gesamtdistanz wird für Freizeitaktivitäten zurückgelegt. Der Arbeitsverkehr ist hingegen nur für knapp ein Viertel der zurückgelegten Distanz verantwortlich. Dieses Verhältnis widerspiegelt sich auch in der Zeit, die unterwegs verbracht wird.

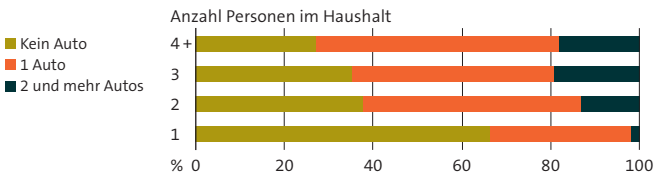
Rund zwei Drittel der Einpersonenhaushalte in der Stadt Zürich haben kein Auto. Der Anteil sinkt, je mehr Personen zusammenwohnen. So verfügen 62 Prozent der Zweipersonen-Haushalte über mindestens ein Auto. Dieser Wert ist vergleichsweise tief: In ländlichen Gemeinden haben fast neunzig Prozent der Haushalte mindestens ein Auto.

Erfreulicherweise haben sowohl die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Sachschaden, als auch jene mit Personenschaden in den letzten Jahren tendenziell abgenommen.

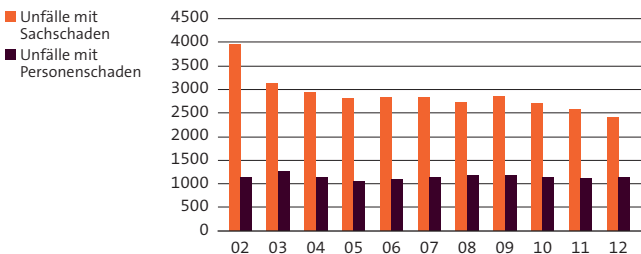
**Zurückgelegte Distanz und Unterwegszeit, 2010**



**Anzahl Autos nach Haushaltgröße, 2010**



**Verkehrsunfälle**



Die Stadt Zürich befindet sich in einer gemässigten Klimazone. Die langjährigen mittleren Monatstemperaturen schwanken zwischen 0,3 °C im Januar und über 18 °C im Juli. Das Wetter wird vorwiegend durch Westwinde geprägt. Es können aber gelegentlich kalte Bisen- oder warme Föhnwetterlagen auftreten. In den meisten Monaten des Jahres 2012 waren die Temperaturen ähnlich wie im langjährigen Durchschnitt von 1981 bis 2010. Der Februar 2012 war jedoch aussergewöhnlich kalt und trocken, der März dafür wärmer und ebenfalls trockener als im Durchschnitt. Der August fiel heisser als üblich aus. Im Juni und der ganzen zweiten Jahreshälfte 2012 fiel deutlich mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel.

Die Gewässer der Stadt Zürich prägen das Stadtbild und sind im Sommer bei zahlreichen Badegästen beliebt. Die Wassertemperatur in Zürichsee und Limmat beträgt etwa 5 Grad im Winter und 22 Grad im Hochsommer. Sie ist in Sommer und Herbst etwa 3 Grad höher als in der Sihl. Die See- und Flusswasserqualität der Stadt Zürich wird als «gut bis sehr gut» beurteilt.

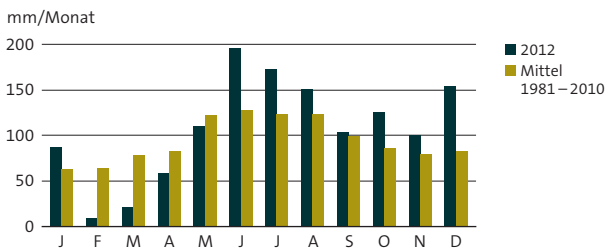
Die Luftqualität hat sich seit den 1990er-Jahren deutlich verbessert; die mittlere Belastung durch Stickstoffdioxid liegt aber immer noch leicht über dem entsprechenden Grenzwert. Hingegen wird im Jahr 2012 der Feinstaub-Grenzwert (PM10) zum ersten Mal eingehalten. Der Stundenmittelgrenzwert für Ozon von 120 µg/m<sup>3</sup> wurde im Jahr 2012 91-mal überschritten.

Im Jahr 2012 betrug der durchschnittliche tägliche Trinkwasserverbrauch in der Stadt Zürich 306 Liter pro Person. Das Leitungswasser stammte zu 68 Prozent aus aufbereitetem Seewasser, 20 Prozent waren Grundwasser und 12 Prozent Quellwasser. Das Trinkwasser der Stadt Zürich – das «Züriwasser» – ist von hoher Qualität, natriumarm und weich bis mittelhart.

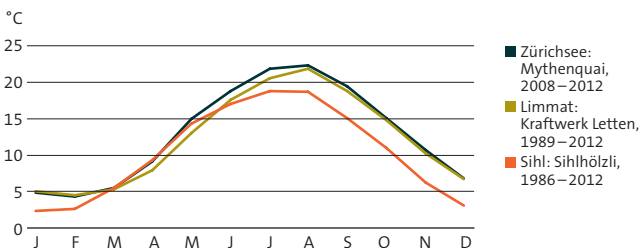
**Lufttemperatur nach Monat**



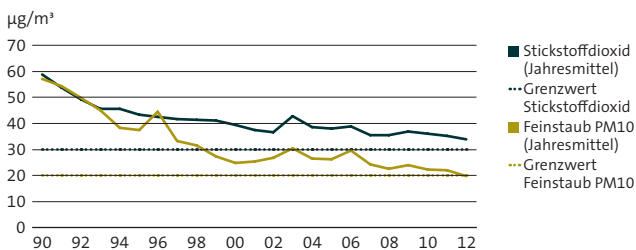
## Niederschlag nach Monat



## Wassertemperatur nach Monat



## Luftqualität



## Trinkwasserqualität, 2012

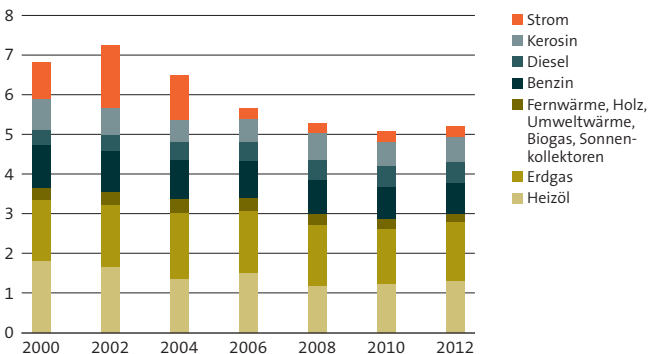
Kenngrossen	Einheit	Mittel
Gesamthärte	°fH	16,1
pH	–	8,0
Calcium	mg/l	52,2
Magnesium	mg/l	7,4
Natrium	mg/l	6,1
Kalium	mg/l	1,2
Nitrat	mg/l	4,0
Sulfat	mg/l	14,6
Hydrogenkarbonat	mg/l	178

Der Primärenergieverbrauch der Stadt Zürich – der gesamte Energieverbrauch inklusive der Verluste, die bei Erzeugung und Transport entstehen – ist seit dem Jahr 2000 von über 5000 Watt auf 4200 Watt pro Person gesunken. Zum Vergleich: Der Schweizer Durchschnitt liegt heute bei 6500 Watt pro Person. Hauptgrund für die Reduktion in der Stadt Zürich ist eine von ewz unterstützte Ökologisierung des Strommixes nach 2006. Dies und die steigende Nutzung von Biomasse und Umweltwärme haben dazu beigetragen, dass der Anteil erneuerbarer Energie am gesamten Energieverbrauch zwischen 2000 und 2012 von 10 Prozent auf 22 Prozent gesteigert werden konnte.

Die aus dem Endenergieverbrauch abgeleiteten Treibhausgasemissionen konnten zwischen 2000 und 2012 von rund 6,8 Tonnen pro Person auf rund 5,2 Tonnen pro Person gesenkt werden. Das entspricht einer Reduktion um knapp 24 Prozent. Der Hauptteil der Senkung konnte im Gebäudebereich erzielt werden. Vor allem die wärmetechnische Sanierung der Bauten führte zu einer Reduktion des Wärmebedarfs. In den letzten Jahren ist jedoch sowohl beim Primärenergieverbrauch als auch bei den Treibhausgasemissionen eine gewisse Stagnation zu beobachten.

### Treibhausgas-Emissionen, klimakorrigiert

Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Person und Jahr





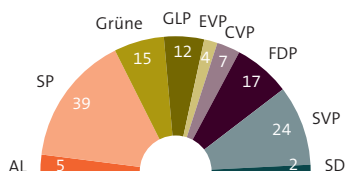
Eine stabile linke Mehrheit in der Exekutive lenkt Zürich. Obwohl die rechtsbürgerliche Schweizerische Volkspartei, wie vielerorts, auch in der Stadt Zürich in den letzten Jahren enorm zulegen konnte und inzwischen zweitstärkste Kraft im Parlament hinter der SP ist, hat sie oft Mühe, bei Sachfragen eine Mehrheit zu finden.

Die tendenzielle Abnahme der politischen Beteiligung kann als Zeichen der Zufriedenheit oder auch als stiller Protest gewertet werden. Tatsache ist aber, dass die direktdemokratischen Rechte in der Schweiz den Bürgerinnen und Bürgern häufiger als in anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihren politischen Willen bei Abstimmungen kundzutun.

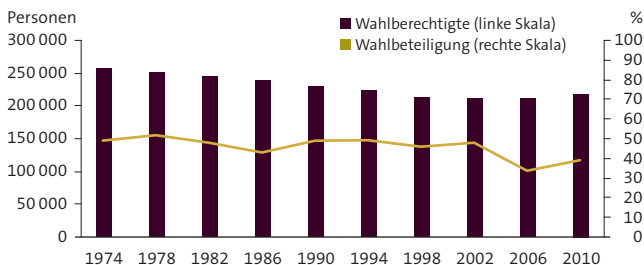
#### Stadtrat (Exekutive), Stand 1. August 2013

Corine Mauch (SP)	Präsidialdepartement
Daniel Leupi (Grüne)	Finanzdepartement
Richard Wolff (AL)	Polizeidepartement
Claudia Nielsen (SP)	Gesundheits- und Umweltdepartement
Ruth Genner (Grüne)	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement
André Odermatt (SP)	Hochbaudepartement
Andres Türlér (FDP)	Departement der Industriellen Betriebe
Gerold Lauber (CVP)	Schul- und Sportdepartement
Martin Waser (SP)	Sozialdepartement

#### Sitzverteilung im Gemeinderat (Legislative), Legislatur 2010 bis 2014



#### Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen

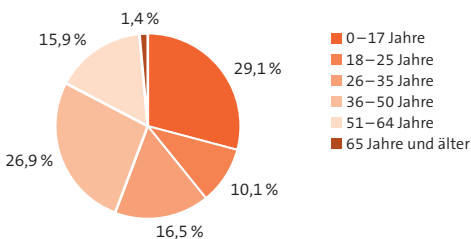


2012 leistete die Sozialhilfe in fast 13 200 Fällen Unterstützung. Ein Fall umfasst häufig alle Personen einer Familie. Somit bezogen über 19 000 Personen Sozialhilfe – 4,3 Prozent mehr als im Vorjahr. 29 Prozent der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre.

Über 19 000 Personen haben 2012 Zusatzleistungen zur AHV oder IV in Anspruch genommen. Insgesamt wurden fast 500 Millionen Franken ausbezahlt. Das sind 3 Prozent mehr als im Vorjahr. Neben der Anzahl an Bezügerinnen und Bezüger hat auch der durchschnittlich ausbezahlte Monatsbetrag pro Fall zugenommen.

**Sozialhilfe**

	Anzahl			Veränderung (%)
	2002	2011	2012	2011–2012
Fälle	10 419	12 758	13 199	3,5
Jahresdurchschnitt: Fälle	6 181	8 388	8 811	5,0
Personen	17 178	18 354	19 150	4,3

**Sozialhilfe-Beziehende nach Altersklasse, 2012**

**Zusatzleistungen (ZL) zur AHV/IV**

	2002	2011	2012	2011–2012 (%)
<b>Rentnerinnen und Rentner</b>	<b>16 185</b>	<b>18 868</b>	<b>19 155</b>	<b>1,5</b>
Schweizer/-innen (%)	85,2	81,2	80,9	...
Ausländer/-innen (%)	14,8	18,8	19,1	...
<b>Ausbezahlte ZL (1000 Franken)</b>	<b>315 250</b>	<b>485 464</b>	<b>499 853</b>	<b>3,0</b>
Altersrenten (1000 Franken)	191 344	287 388	295 130	2,7
IV-Renten (1000 Franken)	120 210	191 098	197 479	3,3
Hinterlassene (1000 Franken)	3 696	6 978	7 244	3,8
<b>Durchschnittliche ZL im Monat (Franken/Fall)</b>	<b>1 775</b>	<b>2 392</b>	<b>2 428</b>	<b>1,5</b>

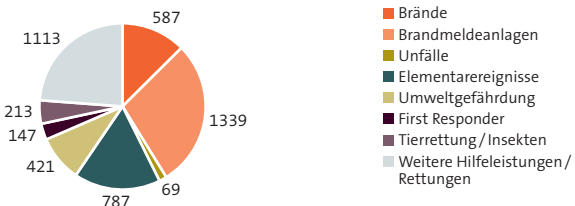
Die öffentliche Hand ist die grösste Arbeitgeberin in Zürich. Insgesamt arbeiten mehr als 29 000 Personen im Dienste der Stadt Zürich, davon 56 Prozent Frauen. Die Verwaltung der Stadt Zürich setzt sich aus 9 Departementen und den dazugehörigen Dienstabteilungen zusammen. Sie setzen die Beschlüsse des Gemeinderates um. Geleitet wird die Verwaltung durch die vom Volk gewählten Stadträtinnen und Stadträte, die je einem Departement vorstehen.

Die Berufsfeuerwehr wurde 2012 insgesamt 4676-mal alarmiert, 587-mal wegen eines Brandes. Weitere 1339 Alarme wurden von Brandmeldeanlagen ausgelöst. Die Feuerwehr leistete ausserdem 213-mal Hilfe für Tiere und stand bei Unwettern oder Wasserschäden insgesamt 787-mal im Einsatz.

**Städtisches Personal**

Departement/Bereich	2011	2012	Veränderung		Frauenanteil (%)
			absolut	in %	
<b>Total Personen</b>	<b>29089</b>	<b>29482</b>	<b>393</b>	<b>1,4</b>	<b>56,0</b>
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	27324	27886	562	2,1	55,4
in Ausbildung stehendes Personal	1765	1596	-169	-9,6	67,4
<b>Total Stellenwerte</b>	<b>21 578,7</b>	<b>21 791,2</b>	<b>213</b>	<b>1,0</b>	<b>48,8</b>
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	19 871,5	20 252,0	381	1,9	47,4
Behörden und Gesamtverwaltung	310,9	314,1	3	1,0	48,6
Präsidialdepartement	361,1	358,7	-2	-0,7	60,2
Finanzdepartement	855,8	859,3	3	0,4	36,5
Polizeidepartement	2 612,8	2 649,9	37	1,4	23,2
Gesundheits- und Umweltschutzdepartement	5 637,5	5 705,4	68	1,2	72,1
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 574,3	1 609,3	35	2,2	16,4
Hochbaudepartement	599,9	621,8	22	3,6	47,1
Departement der Industriellen Betriebe	3 494,5	3 579,5	85	2,4	16,0
Schul- und Sportdepartement	3 011,6	3 128,3	117	3,9	68,7
Sozialdepartement	1 413,2	1 425,7	13	0,9	63,8
In Ausbildung stehendes Personal	1 707,2	1 539,2	-168	-9,8	67,2

**Einsätze der Feuerwehr Zürich, 2012**



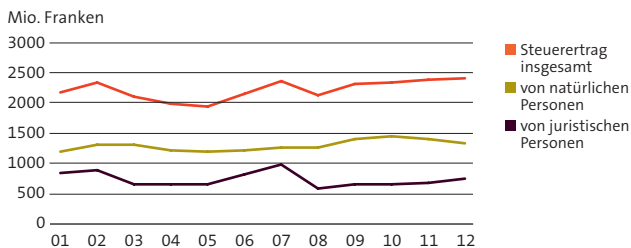
Die umfangreichen öffentlichen Aufgaben werden mit Steuern und Entgelten von natürlichen und juristischen Personen finanziert. Die Ausgaben belaufen sich 2012 auf 8,3 Milliarden Franken, die Investitionen auf 828 Millionen.

Der Ertrag ist mit 8,3 Milliarden Franken 454 Millionen höher ausgefallen als im Vorjahr. Da die Ausgaben etwas stärker stiegen, resultierte ein Defizit von 33 Millionen Franken.

## Steuern nach Steuerperiode

	2011	2012	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Natürliche Personen</b>				
Steuerpflichtige (primär und sekundär)	239 299	241 904	2 605	1,1
Steuerbares Einkommen (1000 Franken, per 31.12., prov.)	14 213 314	14 301 667	88 353	0,6
Steuerbares Vermögen (1000 Franken, per 31.12., prov.)	68 110 332	72 619 737	4 509 405	6,6
Gemeindesteuerfuss (%)	119	119	0	0,0
Gemeindesteuer (1000 Franken, per 31.12., prov.)	1 099 794	1 083 865	-15 929	-1,4
<b>Juristische Personen</b>				
Steuerpflichtige (primär und sekundär)	26 226	26 896	670	2,6
Gemeindesteuer (1000 Franken, per 31.12., prov.)	637 759	637 005	-754	-0,1

## Steuerertrag nach Rechnungsjahr



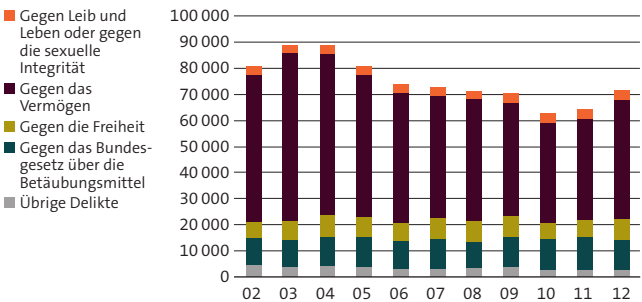
## Städtische Rechnung

	2011	2012	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Laufende Rechnung (Mio. Franken)</b>				
Aufwand	7 849,7	8 331,1	481,4	6,1
Ertrag	7 843,9	8 298,0	454,1	5,8
Ergebnis	-5,8	-33,1	-27,3	470,7
<b>Investitionsrechnung (Mio. Franken)</b>				
Ausgaben	873,8	828,0	-45,8	-5,2
Einnahmen	132,9	125,1	-7,8	-5,9
Ergebnis Nettoinvestitionen	740,9	702,9	-38,0	-5,1

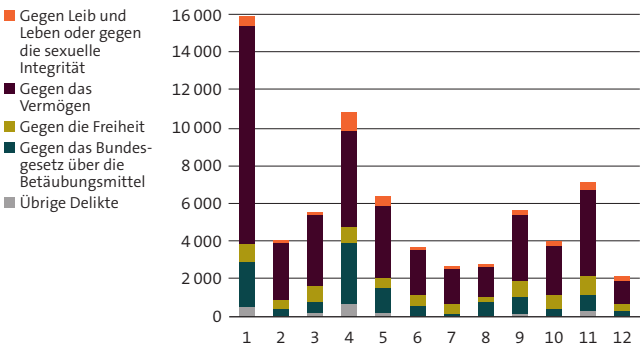
Zürich ist eine sehr sichere Stadt. Die Zahl der erfassten Straftaten ist von 2004 bis 2010 kontinuierlich zurückgegangen. In den vergangenen zwei Jahren hat die Zahl der Straftaten wieder zugenommen. Im Jahr 2012 ist vor allem die Zahl der Delikte gegen die Freiheit und gegen das Vermögen gestiegen.

Die meisten Straftaten passieren in der Innenstadt. Dies erstaunt nicht, befinden sich dort doch viele Geschäfte, Restaurants und Touristenattraktionen. Ebenfalls vergleichsweise hoch ist die Zahl im Kreis 4, der für sein Nachtleben über die Stadt Zürich hinaus bekannt ist. Im Kreis 5 hat es im Vergleich zum Vorjahr einen starken Anstieg der Delikte gegen Vermögen und Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz gegeben. Dass auch die Stadtkreise 9 und 11 über dem städtischen Durchschnitt liegen, hat hingegen einen anderen Grund: Sie sind die bevölkerungsreichsten Kreise (siehe auch Seite 9). Wo mehr Menschen leben, geschehen auch mehr Straftaten.

**Strafbare Handlungen**



**Strafbare Handlungen nach Stadtkreis, 2012**



**Arbeitslosenquote** Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2010. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

**Arbeitsstätte** Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

**Beschäftigte** Personen, die pro Woche insgesamt mindestens 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

**Stellenwert** Der Stellenwert ergibt sich aus der Division der vereinbarten wöchentlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers durch die Normalarbeitszeit einer vollbeschäftigten Arbeitskraft, die 42 Stunden pro Woche beträgt. So entspricht eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 Stunden einem Stellenwert von 0,5.

**Unterwegszeit** Sie umfasst die Dauer eines Weges vom Startzeitpunkt am Ausgangsort bis zum Zeitpunkt der Ankunft am Zielort ohne Warte- und Umsteigezeiten (im Gegensatz zur Wegzeit).

**Vollzeitäquivalente** Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

**Vollzeitbeschäftigte** Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

**Wirtschaftssektor** Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

**Wohnbevölkerung, wirtschaftliche** Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

# ZÜRCHER QUARTIER QUARTETT



Die Stadt Zürich ist unterteilt  
in 12 Stadtkreise und 34 Stadtquartiere.

Mit dem Kartenspiel in Ihrer Hand können Sie  
die Quartiere spielerisch erkunden.

Preis: Fr. 6.–  
Artikelnummer 1 000 598  
ISBN 978-3-9522932-5-6

Bestellungen nehmen wir gerne  
per Telefon 044 412 08 00  
per Fax 044 412 08 40  
oder via Internet entgegen.

➔ [www.stadt-zuerich.ch/statistik](http://www.stadt-zuerich.ch/statistik)

An weiteren Informationen interessiert?

Daten und Analysen finden Sie  
kostenlos im Internet:  
[www.stadt-zuerich.ch/statistik](http://www.stadt-zuerich.ch/statistik)